



Das heilige Jahr der Gemeinde. W. Sahlmann

Kath. Jugend für das Jahr 1955/56 hieß: Weltmission. Wochenlang haben uns die interessanten Berichte in „Kirche und Leben“ über die Afrika-Missionsreise unseres Bischofs in Spannung gehalten. So ist das große Anliegen der Kirche, die Heidenmission, unserm geistigen Auge und unserm Gewissen wieder nähergerückt worden. Und das ist auch die Bitte unserer Bocholter Missionare, die uns aus Afrika, Südamerika und Asien ihre Grüße senden, daß wir uns unserer christlichen Mitverantwortung für die Verkündigung der Frohbotschaft Christi in der Welt wieder lebendiger bewußt werden und an ihrer Missionsarbeit, die sie in unser aller Namen an den verschiedensten Fronten des Gottesreiches vollziehen, persönlichen Anteil nehmen durch Interesse, Gebet und Opfer.

Gott segne das Jahr 1957 für euch und eure Familien, für Stadt und Land, für die ganze Welt! Er gebe die Gnade des rechten Beginns und Vollendens. Bocholt, am Feste des hl. Erzengels Michael 1956

Im Namen der Pfarrgeistlichkeit von Bocholt:  
P. Dr. Bernhard Meinert, Kaplan



# Aus der Pfarre Hl. Kreuz

## 25 Jahre Heilig-Kreuz

Schon vor dem ersten Weltkriege beabsichtigte der am 1. 4. 1930 verstorbene H. H. Prälat Richter, wie aus einem im Pfarrarchiv St. Georg aufgefundenen Lageplan ersichtlich, im östlichen Teil der Stadt Bocholt am Kreuzberg eine Kirche zu bauen. Wenn auch der Plan wegen des Krieges mit seinen katastrophalen Folgen zunächst nicht durchführbar war, so wurde er doch nach Stabilisierung der Verhältnisse und Ausbau des Yorkviertels sogleich wieder aufgegriffen. Noch fehlten die Mittel für einen größeren Neubau. Deshalb beschlossen die Muttergemeinden St. Georg und Liebfrauen in der ehemaligen Schreinerei des Pieron'schen Eisenwerkes — jetzt Fa. Flender — am Sandbach vorläufig eine Notkirche einzurichten. Dank der Opferbereitschaft der Mitglieder des sogen. Pfennigsammeiveins konnte der Raum, wenn auch nur notdürftig, so doch würdig gestaltet werden. Am 6. Juli 1932 nahm der H. H. Pfarrer Kruse von St. Georg mit Assistenz des H. H. Pfarrers Reinert von Liebfrauen die Einsegnung vor und feierte anschließend unter großer Beteiligung der in dem neuen Kirchensprengel wohnenden Katholiken das erste hl. Meßopfer in der Notkirche. Das bescheidene Gotteshaus erhielt wohl mit Rücksicht auf den in der Nähe gelegenen, erstmalig in einer Urkunde aus dem Jahre 1575 erwähnten Kreuzberg, zu dem seit dem Jahre 1691 von St. Georg alljährlich am Karfreitag die sogen. Kreuztracht gehalten wurde, den Namen Hl. Kreuz. Um die Errichtung und Ausstattung der Notkirche machte sich besonders der damalige H. H. Religionslehrer Schürmann, jetzt Dechant in Hamborn Herz Jesu verdient, der auch zunächst nebenamtlich die Seelsorge in der Filialgemeinde übernahm, bis zu Beginn des Jahres 1933 vom H. H. Bischof ein eigener Seelsorger für den Bezirk ernannt wurde, der in der Nähe der Notkirche Wohnung fand.

Wider Erwarten übte das arme, durch die Gegenwart des in der hl. Eucharistie verborgenen Heilandes doch so unendlich reiche Notkirchlein eine solche Anziehungskraft aus, daß der Raum für die Teilnehmer an den sonntäglichen hl. Messen bei weitem nicht ausreichte. Als auch eine Erweiterung im Jahre 1934 keine wesentliche Entlastung brachte, beschloß der Kirchenvorstand von St. Georg, dem die inzwischen gebildete Rektoratgemeinde Hl. Kreuz vermögensrechtlich unterstellt war, am 25. Oktober 1935 den Neubau einer Kirche. Die Bischöfliche Behörde erteilte am 20. März 1936 die Genehmigung, den Bau nach dem Plan des bekannten Kirchenbaumeisters Dominikus Böhm, Köln, auszuführen. Dank der tatkräftigen Unterstützung sämtlicher an der Finanzierung und Durchführung des Baues beteiligter Stellen konnte der H. H. Weihbischof Heinrich Roleff am 13. Juli 1937 die Weihe der neuen Kirche vornehmen. Der H. H. Bischof Clemens August erhob dann am 21. September 1939 die bisherige Rektoratkirche zur Würde einer Pfarrkirche. Zwar wurde die Kirche in den letzten Wochen des Krieges durch Bombeneinwirkung und mehrere Granattreffer arg beschädigt, doch waren die Zerstörungen nicht so

schwer, daß das Allerheiligste aus dem Kirchenbereich hätte entfernt werden müssen. Seit Ostern 1945 konnten wir nach nur achttägiger Unterbrechung das Hl. Opfer wieder täglich in unserer Kirche feiern.

Nun lasset uns Dank sagen dem Herrn, unserm Gott, der seit 25 Jahren ununterbrochen Wohnstatt unter uns hat. Dank sei dem Herrn für die zahllosen Gnaden und Wohltaten, die Er uns von „Seinem heiligen Tempel aus“ durch das Hl. Opfer, die hl. Sakramente, Sein Wort und Seine immerwährende Gegenwart geschenkt hat! Das Jubeljahr soll für uns alle ein heiliges Jahr werden, ein Jahr des Betens und Büßens, ein Jahr der Einkehr und Umkehr. Die Mahnung, die der Hl. Vater zu Beginn des Heiligen Jahres 1950 an die Katholiken des ganzen Erdkreises richtete: „Heiligt Euch und seid Heilige“, gilt auch für unser Jubeljahr. Heiligt Euch durch das persönliche und gemeinschaftliche Gebet in der Familie und in der Gemeinde, ja, „Betet ohne Unterlaß!“ Heiligt Euch durch die religiösen Übungen, die wir für alle Pfarrstände im Laufe des Jahres veranstalten, heiligt Euch besonders durch eifrige Teil-

*„Ist jemand krank unter euch . . . .“ Seid gut zu den Kranken! Sie sind die Lieblinge Gottes! Eine in christlichem Geist getragene Krankheit ist ein Kreuz voll des Segens für das ganze Haus. - Ehrt das Alter! Seid gut zu den alten Leuten, den in Arbeit und Sorgen auch um dich gealterten und siech gewordenen Eltern, denen du nächst Gott alles verdankst! Denk an das IV. Gebot: „. . . . auf daß es dir wohlgehe in einem langen Leben!“  
Für eine bessere Welt! Dein Beitrag: werde besser!*

nähme am Hl. Meßopfer! Bringt es mit dem Priester dar außer an den Sonn- und Feiertagen, wenn Ihr es einrichten könnt, auch an den Werktagen, und vereinigt Euch jedesmal durch das Hl. Opfermahl mit dem ewigen Hohenpriester Jesus Christus. In heiliger Gottes- und tätiger, opferbereiter Nächstenliebe vereint, wollen wir das Jubeljahr im Zeichen des Kreuzes Christi feiern. „In Ihm ist für uns das Heil, das Leben und die Auferstehung, durch Ihn sind wir gerettet und erlöst!“

Aus der Chronik des vergangenen Jahres sei kurz folgendes aufgeführt. Die Verträge über den Erwerb von Grundstücken für unsere Bauvorhaben wurden endlich von den zuständigen Behörden genehmigt. Die Stadt Bocholt schenkte uns an der Freiligrathstraße ein größeres Gelände für die Errichtung eines Kindergartens mit Tagesstätte. An der Weddigenstraße sicherten wir uns durch einen Erbbauvertrag ein Grundstück für den Bau eines Kindergartens. Ein über drei Morgen großes Gelände im Heuting-Esch wurde uns im Austausch mit der Stadt Bocholt für die dort geplanten kirchlichen Bauten übereignet. Falls keine neuen Schwierigkeiten eintreten, werden wir mit dem Bau der Kindergärten an der Freiligrath- und Weddigenstraße in Kürze beginnen können.

Nachdem uns vom hiesigen Kapuzinerkloster mehrere Monate hindurch bereitwillig Aushilfe für den nach Alstätte versetzten Kaplan Grewe gestellt war, wurde im Januar 1956 Herr Kaplan Grünendahl als Nachfolger für Herrn Kaplan Grewe ernannt. Auf Ersuchen der Bischöf. Behörde hat Kaplan Grünendahl unterdessen eine passende Wohnung, die uns entgegenkommenderweise von der Bocholter Wohnungsbaugesellschaft zur Verfügung gestellt wurde, in der Parksiedlung Heuting-Esch bezogen. Die Stelle vom Herrn Kaplan Neuhäus, der nach Bottrop St. Michael versetzt wurde, übernahm im Juni 1956 Herr Kaplan Kanders. Nachdem am 18. Dezember 1954 Hans Wevering vom Heideweg in Chile, Südamerika, die hl. Priesterweihe empfangen hatte, wurde er zum Seelsorger in der 120 km ausgedehnten Pfarre Pucon ernannt. Für seine missionarische Tätigkeit erbitten wir ihm Gottes reichsten Segen.

Eure Seelsorger.

**Pfarrgeistlichkeit:** Pfarrer Heinrich Bedang, Königsmühlenweg 3, Ruf 2529 — Kpl. Hugo Grünendahl, Breslauer Str. 7 — Kpl. Wilh. Kanders, Königsmühlenweg 3.

**Küster und Organist:** Anton Mayland, Viktoriastr. 122

**Seelsorgehelferin:** Schw. Paula Lütkenhaus, Lönsstr. 15

**Statistik für das Jahr 1955:** Taufen: 167; Kommunionen: 86 000; Erstkommunionen: 191; Trauungen: 61; Sterbefälle: 72.

### **Ordensbrüder und -Schwestern aus unserer Pfarre:**

(Jahreszahl = Jahr des Eintritts)

Josef Weigel — Oblatenbruder — 1951 — Hünfeld

Anna Jürgens — Sr. M. Regintrudis, Clemensschw. — 1910 — Münster  
Wilhelmine Jacobs — Sr. M. Baptista, Klarisse — 1919 — Neuenahr  
Bernhardine Lübbering — Sr. M. Priszilla, v. G. Hirten — 1926 — Ibbenbüren  
Auguste Steverding — Sr. M. Otfridis, v. d. Göttl. Vors. - 1926 - Recklinghausen  
Margar. Jacobs — Sr. M. Heribalda, v. hlst. Herzen Jesu — 1928 — Dormagen  
Christine Lübbering — Sr. M. Florina, v. G. Hirten — 1929 — Ibbenbüren  
Joh. Heuting — Sr. M. Benigna, v. hl. Vinzenz v. Paul — 1929 — Lindau/Harz  
Maria Heuting — Sr. M. Rigoberta, v. hl. Vinzenz v. Paul 1929 — Emmerke  
Theres Feldhar — Sr. M. Josilda, Clemensschw. — 1936 — Warendorf  
Agnes Hehsing — Sr. M. Gerharda, Franziskusschw. — 1947 — Homberg  
Käthe Pottmeyer — Sr. M. Karingard, Marienschw. Schönst. - 1950 - Schönstatt  
Agnes Kampshoff — Sr. M. Andrea, Miss.-Schw. v. hl. Josef — 1951 — Oslo  
Maria Teriete — Sr. M. Myria, Marienschw. Schönstatt — 1952 — Südafrika  
Bernhardine Vogel — Sr. M. Wolberta, Clemensschw. — 1953 — Münster  
Else Häming — Sr. M. Elsetraud, Marienschw. Schönst. — 1953 — Schönstatt